

Der Stephan-Rudas-Preis

Für fundierte Berichterstattung über psychische Erkrankungen

Mit dem „Stephan-Rudas-Preis für fundierte Berichterstattung über psychische Erkrankungen“ sollen JournalistInnen ausgezeichnet werden, die mit ihren Beiträgen den Blick für eine differenziertere Betrachtung psychischer Erkrankungen öffnen.

Sorgfältige Recherchen, die die Perspektive von Betroffenen zur Geltung kommen lassen und damit helfen, die Gesellschaft zu sensibilisieren, sollen prämiert werden.

Denn wie schon Stephan Rudas selbst betonte, erschwert ein soziales Klima, in dem psychische Erkrankungen abgestempelt werden, die Behandlung und die Heilung von Betroffenen. Stigmatisierungen, Vorurteile und Abwertungen dürfen in unserer Gesellschaft keinen Platz haben – eine ausgewogene Berichterstattung ist dafür eine unverzichtbare Voraussetzung.

Wo bekommen Sie in Wien Hilfe?

Sollten Sie selbst, oder Angehörige und Freundinnen oder Freunde, an einer psychischen Erkrankung leiden oder das Gefühl haben, dass Sie für Ihre psychische Gesundheit Unterstützung brauchen, zögern Sie nicht, sich Hilfe zu suchen. Die Expertinnen und Experten des PSD-Wien und des Wiener Gesundheitsverbundes können Ihnen helfen.

Kontakt

In Notfällen steht Ihnen der **Sozialpsychiatrische Notdienst** rund um die Uhr zur Verfügung: **01/31 330**

Allgemeine Auskünfte zum Thema psychische Gesundheit erhalten Sie unter: **01/4000/53060**

Unter **www.psd-wien.at** können Sie sich über das **ambulante Angebot** in Wien informieren.

Auf **www.gesundheitsverbund.at** finden Sie alle Informationen zu den **stationären Angeboten** der Stadt Wien.



Foto: PSD-Wien

Stephan-Rudas-Preis

Für fundierte Berichterstattung über psychische Erkrankungen

Psychisch krank & stigmatisiert

Etwa jede/jeder Dritte ist einmal im Leben von einer psychischen Krankheit betroffen. Während über körperliche Erkrankungen meist sehr offen gesprochen werden kann, erzählen psychisch Erkrankte nur ungern über ihren Leidensweg. Zu oft werden sie an den Rand der Gesellschaft gedrängt, zu sehr hängt ihnen ein gesellschaftliches Stigma an. Wer eine psychische Krankheit hat, ist doch „selbst schuld“ heißt es dann oder wird als potenziell gefährlich wahrgenommen. Vorurteile, die vielfach auch von Medien wiedergegeben werden.

Als Chefarzt der Psychosozialen Dienste (PSD-Wien) war Prof. Dr. Stephan Rudas Zeit seines Lebens ein unermüdlicher Kämpfer für einen fairen Umgang mit Betroffenen und für das Aufbrechen falscher Bilder in den Köpfen der Menschen.

„Wenn ich wieder auf die Welt komme, werde ich erstens wieder Psychiater und zweitens wieder in Wien.“

Prof. Dr. Stephan Rudas

Wer war Prof. Dr. Stephan Rudas?

Geboren 1944 in Budapest († 2010 in Wien), übersiedelt Stephan Rudas mit seinen Eltern nach Wien. Nach der Matura studiert er Medizin und absolviert die Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie. Er schließt eine Ausbildung in Psychoanalyse ab und erwirbt ein Diplom der WHO für Psychiatrieplanung. Von 1973 bis 1986 ist er als beratender Arzt und Psychotherapeut für die Bewährungshilfe tätig – von 1975 bis 1980 arbeitet er als Assistenzarzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik.

1977 wird Stephan Rudas vom damaligen Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher zum Psychiatriebeauftragten der Stadt ernannt. In dieser Rolle entfaltet Rudas sein nachhaltiges Wirken für die psychiatrische Versorgung der Wienerinnen und Wiener. Er setzt die Wiener Psychiatriereform um und begründet die Psychosozialen Dienste, mit denen ein flächendeckendes ambulantes Angebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen geschaffen wird. Mit der Psychiatriereform gelingt es ihm, die langfristige stationäre „Aufbewahrung“ zahlreicher Menschen mit Schizophrenie, Psychosen und Depressionen zu beenden und die Zahl der unfreiwilligen Aufnahmen drastisch zu reduzieren. Gleichzeitig setzt er sich dafür ein, dass dem „unsichtbaren Organ Psyche“ mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird und die Gesellschaft ihre falschen Vorstellungen von psychischen Erkrankungen über Bord wirft. „Psychische Erkrankungen sind genauso gut behandelbar wie organische Erkrankungen. Aber das sind sie nur, wenn die vorhandene Hilfe auch angenommen wird. Daher kann die Forderung nur lauten: Weg mit den Vorurteilen“ erklärte er einst.

Wir behandeln & unterstützen

Wir behandeln und unterstützen Menschen mit psychischen Erkrankungen. Die Psychosozialen Dienste in Wien.

Vorrangiges Ziel des PSD-Wien ist es, psychisch erkrankten Menschen und deren Angehörigen unkompliziert und schnell Hilfe zu leisten. Die PSD-Einrichtungen sind daher über das gesamte Wiener Stadtgebiet verteilt und ein Notdienst ist auch rund um die Uhr erreichbar. Zusätzlich zur medizinischen Behandlung liegt ein weiterer Schwerpunkt auf rehabilitativen Hilfsangeboten: Neben der unmittelbaren Unterstützung durch Sozialarbeit werden Maßnahmen in den Bereichen Wohnen, Tagesstruktur und Beschäftigung angeboten.

Unbürokratisch, flexibel und auf die jeweilige Person abgestimmt. Die multiprofessionellen Teams sorgen für eine bestmögliche Behandlungsqualität, sodass Betroffene möglichst rasch wieder zu einem gesunden und zufriedenen Leben finden können.

© Wiener Gesundheitsverbund, 2020

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Gesundheitsverbund, Generaldirektion, 1030, Thomas-Klestil-Platz 7/1; Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Vorstandsbereich Kommunikation; Gestaltung: kroupa & henke mediadesign; Gedruckt auf ökologischem Papier gemäß Mustermappe „Ökokauf Wien“ Stand: Juni 2020